



Foto: Melanie Meier

Ihr Fachgebiet *Immissionsschutz, Klimaschutz, Energie, Bodenschutz* informiert
Klimakompakt 06/2017

Hitzestau im Haus - Was nun?

Wussten Sie schon?

Massive Bauteile bzw. Bauteile mit hoher Dichte sind besonders gut für den sommerlichen Hitzeschutz. Je mehr Wärme das Gebäude speichern kann, desto langsamer heizt es sich auf und desto effizienter funktionieren die Nachtlüftung und das Kühlen. Entscheidend sind Bauteile, die direkt mit der Luft in Berührung kommen bis in eine Tiefe von etwa zehn Zentimetern.

Das Dach muss unbedingt luftdicht sein. Dies kann man z.B. durch fachgerecht verklebte Folien erreichen. Auch die Anschlüsse zwischen den Bauteilen Dach, Wand und Fenster müssen luftdicht sein!

Der Keller sollte in der warmen Jahreszeit möglichst in den kühleren Morgen- oder Abendstunden quergelüftet werden, um Kondensation im Keller zu vermeiden.

Derzeit locken traumhafte Temperaturen die Menschen in die Freibäder und Eisdielen des Kreises Lippe. In den eigenen vier Wänden können diese allerdings schnell zum Alptraum werden. Vor allem Räume unterm Dach können sich auf über 35 Grad aufheizen und machen das Wohnen zur Qual. „Bei Dachfenstern knallt die Sonne direkt auf die Fläche und damit in den Raum. Zusätzlich speichern die Dachziegel Wärme, so dass sich die Luft darunter extrem erhitzt. Sobald das Fenster geöffnet wird, strömt diese Luft in Saunatemperatur ungebremst herein“, erklärt Architekt Matthias Ansbach, Energieberater der Verbraucherzentrale NRW im Kreis Lippe.

Der Klimawandel macht das Thema dringlicher. Hitzewellen werden mit großer Wahrscheinlichkeit immer häufiger: „Die durchschnittliche Temperatur steigt von Jahr zu Jahr. Vor allem Menschen in dicht besiedelten Gegenden sind besonders betroffen“, erläutert Markus Herbst, Masterplanmanager des Kreises Lippe.



©Monkey business /fotolia.com

„Wer schon immer sehr stark unter der Hitze im Haus gelitten hat, sollte das Problem nicht auf die lange Bank schieben“, rät Matthias Ansbach.

Welche Maßnahmen sinnvoll sind, hängt unter anderem davon ab, ob es sich um Mieter oder Eigentümer handelt. Hauseigentümer haben deutlich mehr Möglichkeiten, die Wärme langfristig zu verbannen: „Gerade die Dämmung des Daches verhindert, dass Dachräume zu heiß werden“, betont Ansbach. So verhilft die Dämmung im Sommer zu mehr Wohnkomfort und im Winter zu weniger Heizkosten.



Foto: Melanie Meier

Ihr Fachgebiet *Immissionsschutz, Klimaschutz, Energie, Bodenschutz* informiert
Klimakompakt 06/2017

Wussten Sie schon?

Für individuelle Tipps gegen die Hitze in den eigenen vier Wänden bietet die Verbraucherzentrale NRW im Kreis Lippe diesen Sommer eine spezielle Hitzeschutzberatung an. Unter anderem mit Hilfe einer Wärmebildkamera prüfen die Energieberater dabei vor Ort, wo genau Hitze eindringt.

Die Hitzeschutzberatung richtet sich an private Haus- und Wohnungseigentümer sowie Mieter in Dachgeschosswohnungen in Lippe. Das Gebäude muss dabei mindestens zehn Jahre alt sein.

Die Anmeldungen zur Hitzeschutzberatung für Klimapaktmitglieder erfolgt über Herrn Herbst:
05231/62-5050 oder masterplan@kreis-lippe.de

Die ersten 3 lippischen Mitglieder des Klimapakts, die sich per E-Mail zur Hitzeschutzberatung anmelden, bekommen diese kostenlos. Die 90-minütige Beratung kostet ansonsten 60,00€.

Cooler Tipps für heiße Tage

So schön der Sommer auch ist: Wenn die Sonne unbarmherzig vom Himmel brennt und die Temperaturen Minute um Minute steigen, wird es zu Hause nicht selten warm wie in der Sauna. Ein Grund, ein mobiles Klimagerät zu kaufen, ist das aber noch lange nicht. Mit ein paar simplen Kniffen können Hitzegeplagte den Raum deutlich abkühlen – auch ohne stromfressende Technik.

Lüften: Wer die Fenster tagsüber schließt vermeidet, dass warme Außenluft ins Haus gelangt. Abends, wenn es draußen abkühlt, heißt es wieder: Fenster und Türen weit öffnen und kräftig lüften.

Sonnenschutz: Rollos oder Jalousien halten hohe Temperaturen besser ab, wenn sie außen angebracht sind. Liegt der Sonnenschutz innen, erhitzt sich die Glasscheibe und gibt die Wärme an den Raum ab. Wer keine Möglichkeit hat, Jalousien nach draußen zu verlegen, sollte darauf achten, dass der Sonnenschutz hell und reflektierend ist.

Elektrogeräte: Elektrische Geräte wie Fernseher, Computer und Lampen geben Wärme ab, wenn sie eingeschaltet sind. Dadurch können sie Räume deutlich aufheizen. Vermeiden Sie daher unnötig laufende Geräte, das spart zusätzlich auch noch Strom.

Wärmedämmung: Wenn sich die Hitze in der Dachwohnung extrem staut, kann das auch an undichten Stellen oder einer unzureichenden Dämmung liegen. Das Dach funktioniert wie eine Art „Kollektor“, der die Wärme ungehindert nach innen weitergibt. Darum ist ein ordentlich gedämmtes und luftdichtes Schrägdach ein guter Schutz vor der Sommerhitze.

Klimageräte: Von mobilen Raumkühlern sollten Sie besser die Finger lassen. Die Geräte sind wahre Stromfresser und die Wirkung hält sich in Grenzen. Das Wohnzimmer in ein paar Stunden um sechs bis sieben Grad abkühlen – damit sind die meisten Geräte überfordert.